

Kunstmuseum Olten und Wohn- und Geschäftshaus

Anonymer einstufiger Projektwettbewerb für Generalplanerteams im selektiven Verfahren



A1_ Pflichtenheft Projektwettbewerb Kunstmuseum Olten

Definitive Version für Präqualifikation und provisorische Version für Wettbewerb

8. Januar 2020

Impressum

Veranstalterin:

Stadt Olten, Direktion Bau

Kurt Schneider, Leiter Direktion Bau

Projektunterstützung:

jomini & zimmermann architekten ag, Wasserwerkstrasse 129, 8037 Zürich

Bearbeitung:

Stanislas Zimmermann, Telefon 044 201 88 96

Titelbild:

jomini & zimmermann architekten

Inhaltsverzeichnis

1	Das Wichtigste in Kürze	1
1.1	Verfahren.....	1
1.2	Termine	1
1.3	Gegenstand des Projektwettbewerbs.....	1
1.4	Projektperimeter	2
2	Angaben zum Verfahren.....	3
2.1	Auftraggeberin und Veranstalterin.....	3
2.2	Verfahren und Teilnahmeberechtigung	3
2.3	Submissionsvorschriften	4
2.4	Entschädigung / Gesamtsumme	4
2.5	Ausstellung.....	4
2.6	Weiterbearbeitung	4
2.7	Honoraransätze.....	5
2.8	Verbindlichkeit und Urheberrecht	5
2.9	Preisgericht	6
3	Präqualifikation	7
3.1	Termine Präqualifikation.....	7
3.2	Ablauf und Kriterien Präqualifikation	7
3.3	Abgegebene Unterlagen Präqualifikation.....	7
3.4	Einzureichende Unterlagen Präqualifikation	8
3.5	Verbindlichkeitserklärung	8
3.6	Eröffnung, Regelung von Streitfällen.....	8
4	Wettbewerb	9
4.1	Termine Wettbewerb	9
4.2	Begehung vor Ort und Ausgabe Modell	9
4.3	Fragenstellung und Fragenbeantwortung	9
4.4	Ausschlusskriterien	9
4.5	Beurteilungskriterien Wettbewerbsbeiträge.....	10
4.6	Zur Verfügung gestellte Unterlagen	10
4.7	Einzureichende Unterlagen / Modell	11
4.8	Eingabetermin / Eingabestelle.....	12
5	Aufgabenbeschrieb.....	13
5.1	Einleitung.....	13
5.2	Geschichtliche Entwicklung.....	14
5.3	Raumprogramm.....	16
6	Genehmigung	23
7	Anhänge	24

1 Das Wichtigste in Kürze

1.1 Verfahren

Objektbezeichnung:	Kunstmuseum Olten und Wohn- und Geschäftshaus
Art des Wettbewerbs:	Projektwettbewerb für Generalplanerteams
Anzahl Stufen:	1-stufiger Projektwettbewerb
Verfahrensart:	selektiv, anonym

1.2 Termine

Ausschreibung Präqualifikation:	Freitag, 8. Januar 2021
Eingabe Präqualifikation:	Donnerstag, 25. Februar 2021, A – Post
Einladung der ausgewählten Teilnehmer:	Donnerstag, 11. März 2021
Begehung vor Ort und Ausgabe Modell:	Donnerstag, 25. März 2021, 14.00 Uhr
Eingabe Wettbewerb:	Donnerstag, 17. Juni 2021, 17.00 Uhr
Eingabe Modell:	Donnerstag, 1. Juli 2021, 17.00 Uhr
Ausstellung:	25. August – Mitte September 2021

1.3 Gegenstand des Projektwettbewerbs

Mit der Eröffnung des Historischen Museums und des Naturmuseums im Haus der Museen im November 2019 wurde die erste Etappe der Neustrukturierung der Museen der Stadt Olten abgeschlossen. In der zweiten Etappe soll nun auch das Kunstmuseum, das sich zurzeit in der sanierungsbedürftigen Liegenschaft Kirchgasse 8 befindet, eine Erneuerung erfahren.

Das Kunstmuseum Olten ist eines der kleinsten unter den grossen, professionell geführten Kunstmuseen der Schweiz, verfügt über eine Sammlung mit Schweizer Kunst von überregionaler Bedeutung und richtet ein national und international beachtetes Ausstellungsprogramm aus.

Als städtische Institution wirkt es mit seinem starken Engagement im Bereich Bildung und Vermittlung und seiner regelmässigen Publikations- und Forschungstätigkeit als wichtiger Speicher des Bildgedächtnisses der Region und prägt gemeinsam mit den beiden Kunstmuseen Solothurn und Grenchen die kulturelle Identität des Kantons und der Region entscheidend mit.

Das Kunstmuseum Olten ist in diesem Sinne ein lebendiger Ort für die Auseinandersetzung mit historischer und zeitgenössischer Kunst, ein regionaler Treffpunkt für Kunst- und Kulturinteressierte sowie eine wichtige Plattform für die Präsentation des regionalen Kunstschaffens und seiner Verortung im übergeordneten Kunstbetrieb.

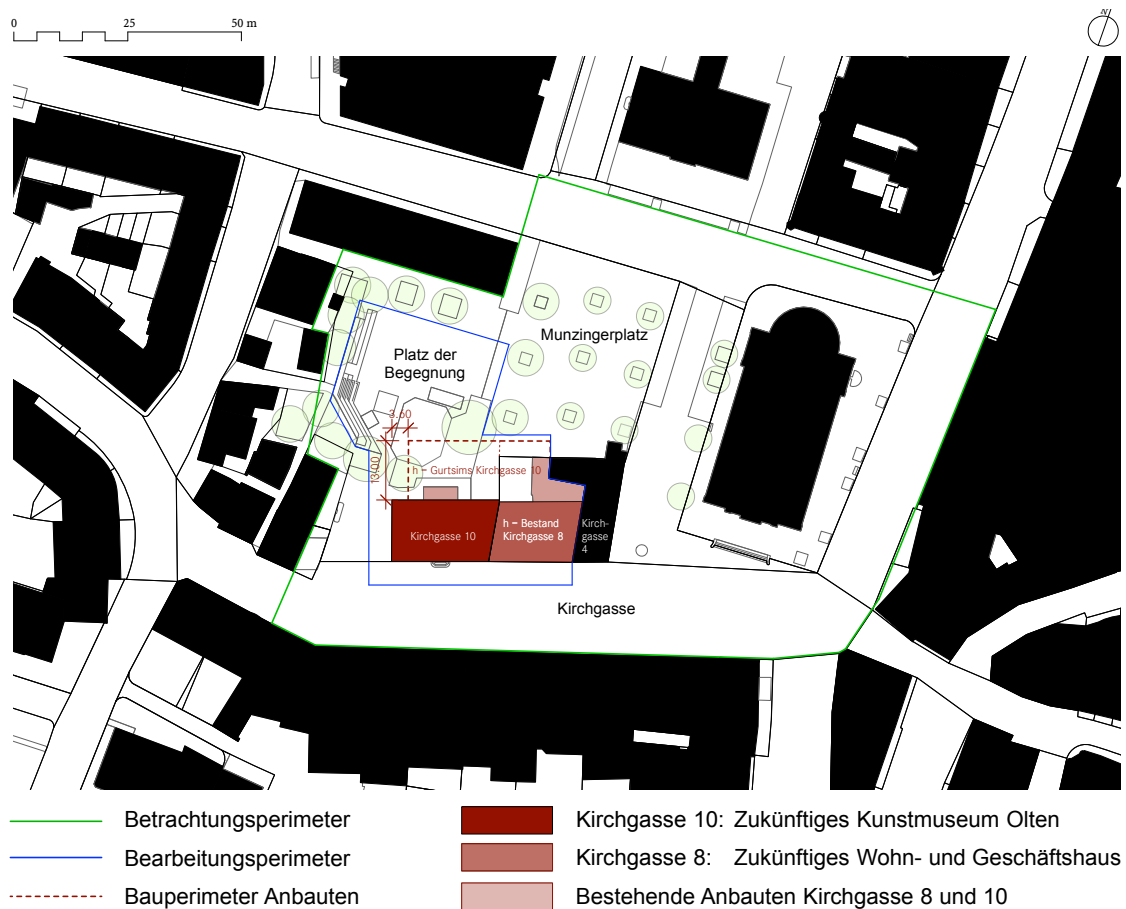
In das neue Kunstmuseum integriert werden soll auch die private Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts. Das Kunstmuseum mit seinen hauseigenen Beständen des 19. Jahrhunderts, insbesondere dem Werk von Martin Disteli, und die Stiftung haben zusammen erreicht, dass sich der Standort Olten zu einem Kompetenzzentrum für Schweizer Kunst des vorletzten Jahrhunderts, insbesondere auch im graphischen Bereich, entwickelt hat.

Das Kunstmuseum Olten soll neu im Gebäude Kirchgasse 10 untergebracht werden, welches als erstes Schulhaus und langjähriges Museum ein emotional und historisch wichtiges Gebäude für die Stadt Olten ist. Das denkmalgeschützte Gebäude verfügt über kabinettartige Strukturen und genügende Raumhöhen für einen attraktiven Ausstellungsbereich, fehlende Räumlichkeiten können in einem rückwärtigen Anbau ergänzt werden.

Durch den Auszug des Kunstmuseums wird die Kirchgasse 8 frei für neue Verwendungen: Im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss soll sie so genutzt werden, dass sich auch Synergien mit dem Kunstmuseum ergeben können, darüber sind Wohnungen vorgesehen. Aufgrund der zahlreichen baulichen Abweichungen vom Ursprungszustand hat die Altstadtkommission Olten festgelegt, dass die für das Ensemble bedeutende Liegenschaft, innerhalb des bisherigen Volumens umgebaut, verändert oder auch durch einen zeitgemässen, ortsbaulich und architektonischen überzeugenden Neubau ersetzt werden darf.

Beide Gebäude sollen durch Ihre Nutzung, ihre räumlichen Bezüge und ihre Adressierung sowohl zur Kirchgasse, als auch zum Platz der Begegnung und zum Munzingerplatz zur Belebung und zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität beitragen.

1.4 Projektperimeter



2 Angaben zum Verfahren

2.1 Auftraggeberin und Veranstalterin

Veranstalterin

Stadt Olten
Direktion Bau
Dornacherstrasse 1
4600 Olten
Ansprechperson:
Kurt Schneider, 062 206 13 16
kurt.schneider@olten.ch

Projektunterstützung

Die Organisation des Verfahrens erfolgt durch:
jomini & zimmermann architekten ag
Wasserwerkstrasse 129
8037 Zürich
Ansprechperson:
Stanislas Zimmermann, 044 201 88 96
sz@j-z.ch

2.2 Verfahren und Teilnahmeberechtigung

Der einstufige Projektwettbewerb nach SIA 142 wird in Abstimmung mit dem Submissionsgesetz resp. der Submissionsverordnung des Kantons Solothurn in einem selektiven Verfahren öffentlich ausgeschrieben.

In der 1. Phase bewerben sich die Teams im Rahmen einer Präqualifikation, in der sie ihre Eignung für die Bewältigung der Aufgabe nachweisen. Sie haben insbesondere ihre Qualifikation in den Bereichen Architektur, Landschaftsarchitektur, Baumanagement, Gebäudetechnik und Nachhaltigkeit, sowie ihre personelle und organisatorische Leistungsfähigkeit darzulegen.

Im Rahmen der Präqualifikation sind Fachplaner aus den Bereichen Gebäudetechnik und Nachhaltigkeit berechtigt, sich in mehreren Teams zu bewerben. Wenn ein Fachplaner in mehr als einem Team präqualifiziert wird, hat er sich zu Beginn des Wettbewerbs für die Teilnahme in einem Planerteam verbindlich zu entscheiden. Es ist Sache der betreffenden Teams, den entsprechenden Ersatz für die Fachplaner zu regeln und die definitive Zusammensetzung dem Preisgericht vor der Begehung schriftlich mitzuteilen.

Zum Projektwettbewerb als 2. Phase des Submissionsverfahrens werden 10 bis 14 Generalplanerteams eingeladen, davon 2 bis 4 Teams mit Nachwuchsbüros aus dem Bereich Architektur. Die Generalplanerteams sollen einen Projektvorschlag gemäss vorliegendem Pflichtenheft ausarbeiten und einreichen.

Der Projektwettbewerb wird anonym durchgeführt.

Das Preisgericht behält sich vor, mit Projekten der engeren Wahl eine optionale Bereinigungsstufe nach SIA 142 Art. 5.4 durchzuführen.

Am Wettbewerb darf gemäss SIA-Ordnung 142/2009, Art. 12.2 (vgl. auch Wegleitung 142i-202d) nicht teilnehmen,

- wer bei der Auftraggeberin, einer Preisrichter*in oder einer im Programm aufgeführten Expert*in angestellt ist;
- wer mit einer Preisrichter*in oder einer Expert*in nahe verwandt ist oder in einem beruflichen Abhängigkeits- oder Zusammengehörigkeitsverhältnis steht;

Bestehen Zweifel hinsichtlich einer Teilnahmeberechtigung, ist der SIA zu kontaktieren. Mit der Abgabe eines Projektvorschlags bestätigen die Teilnehmenden, dass kein Mitglied ihres Teams eine unzulässige Verbindung zu einem Mitglied des Preisgerichts hat.

Mit der Teilnahme am vorliegenden Projektwettbewerb anerkennen die Teilnehmenden die Bestimmungen dieses Pflichtenheftes und die Entscheide des Preisgerichtes.

Die Verfahrenssprache ist Deutsch.

2.3 Submissionsvorschriften

Im vorliegenden Submissionsverfahren gelangen folgende Grundlagen zur Anwendung:

- GATT/WTO-Übereinkommen
- Bilaterales Abkommen zwischen Schweiz und EU über das öffentliche Beschaffungswesen
- Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen
- Submissionsgesetz des Kantons Solothurn (721.54)
- Submissionsverordnung des Kantons Solothurn (721.55)
- Es gilt die Ordnung SIA 142, Ausgabe 2009, subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen

2.4 Entschädigung / Gesamtsumme

Für den Projektwettbewerb steht dem Preisgericht ein Gesamtbetrag von CHF 165'000 inkl. Mehrwertsteuer für Entschädigungen, Preise und Ankäufe zur Verfügung. Dieser Betrag wird voll ausgerichtet.

Die zur Teilnahme am Wettbewerb zugelassenen Generalplanerteams erhalten eine feste Entschädigung von CHF 8'000.- (inkl. MWSt.), sofern sie einen vollständigen Beitrag abgeben.

Vorgesehen ist das Vergeben von max. 6 Preisen. Für allfällige Ankäufe können höchstens 40% der nach Abzug der fixen Entschädigung verbleibenden Gesamtsumme eingesetzt werden.

Falls notwendig, kann das Preisgericht den Wettbewerb für Projekte aus der engeren Wahl mit einer optionalen, anonymen Bereinigungsstufe verlängern, die separat entschädigt wird.

2.5 Ausstellung

Nach Abschluss der Jurierung werden die zur Beurteilung zugelassenen Projekte öffentlich im Kunstmuseum Olten ausgestellt. Die am Wettbewerb teilnehmenden Büros erhalten die Angaben zur Ausstellung schriftlich und per Mail zugestellt.

2.6 Weiterbearbeitung

Die Veranstalterin beabsichtigt, das Generalplanerteam des empfohlenen Wettbewerbsprojektes mit der Bearbeitung der Bauaufgabe zu beauftragen. Die Veranstalterin behält sich vor, für das Kunstmuseum Olten und den Neubau Kirchgasse 8 zwei verschiedene Generalplanerteams zu beauftragen, falls dadurch eine bessere Gesamtlösung erreicht werden kann.

Freiwillig beigezogene Fachplaner, die eine entscheidende, innovative und erkennbar zum Projekterfolg beigetragene Arbeit geleistet haben, würdigt das Preisgericht im Bericht entsprechend. Dies stellt sicher, dass auch freiwillig beigezogene Fachplaner direkt als Mitglied des Planerteams beauftragt werden können. Voraussetzung dafür ist eine vollständig ausgefüllte und unterschriebene Selbstdeklaration.

Grundsätzlich vereint der Generalplaner sämtliche Fachdisziplinen, die für die Planung und Realisierung des Bauvorhabens notwendig sind, auch wenn sie im vorliegenden Wettbewerbsverfahren noch nicht festgelegt wurden.

In Abweichung zu SIA 142 Art. 27 können die Arbeiten nur phasenweise freigegeben werden. Vorbehalten bleibt die Genehmigung der entsprechenden Kredite (Projektierungskredit und Baukredit) durch die zuständigen Instanzen. Bei Nichtgenehmigung der erforderlichen Kredite hat der Gewinner in Abweichung zu Art. 27 keinen Anspruch auf eine Abgeltung.

Die Auftraggeberin behält sich vor, in Absprache mit dem Generalplaner das Team durch weitere Spezialisten wie z.B. eine örtliche Bauleitung zu ergänzen. In diesem Fall werden dem Generalplaner für die Leistungen gemäss SIA 102 aber mindestens 59.5% der Teilleistungen bei der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zugesichert. Dies würde auch für das Ausführungsmodell mit einem Generalunternehmer gelten.

2.7 Honoraransätze

Die nachstehenden Honoraransätze dienen als Grundlage für die Honorierung, der für die Bauaufgabe notwendigen Leistungen:

	Architekt + GP	Bauing.	HLKKSE	Nachhaltig- keit	Landschaft
Schwierigkeitsgrad n	1.0 / 1.2 *	1	0.8	0.8	1
Anpassungsfaktor	1	1	1	1	1
Zeitaufwand Tm (St): Quantile	0.5	0.5	0.5	0.5	0.5
Teamfaktor	1	1	1	1	1
Generalplanerzuschlag	4%				
Stundenansatz	135.-	135.-	135.-	135.-	135.-

* Wohn- und Geschäftshaus Kirchgasse 8: n = 1.0,
Kunstmuseum Olten Kirchgasse 10: n = 1.2

Die Bauherrschaft behält sich vor, gewisse Teilleistungen nicht ausführen zu lassen. Dies führt zu keinen Ansprüchen auf eine Abgeltung.

2.8 Verbindlichkeit und Urheberrecht

Das vorliegende Pflichtenheft und die Fragenbeantwortung sind für die Generalplanerteams, das Preisgericht und die Veranstalterin verbindlich. Die Teilnehmenden anerkennen die im vorliegenden Programm festgehaltenen Bedingungen sowie die Entscheide des Preisgerichtes.

Das Urheberrecht an den eingereichten Dokumenten verbleibt bei den Verfassenden. Die Unterlagen selber gehen in das Eigentum der Veranstalterin über. Die Veranstalterin erhält das Recht zur uneingeschränkten Veröffentlichung der Dokumente in allen erforderlichen Dokumentationen und Medienauftritten unter Nennung der Verfassenden.

2.9 Preisgericht

Das Preisgericht setzt sich aus den folgenden stimmberechtigten Personen zusammen:

Sachpreisrichter

- Thomas Marbet, Vize-Stadtpräsident, Stadtrat Direktion Bau (Vorsitz)
- Markus Dietler, Stadtschreiber, Leiter Direktion Präsidium
- Dorothee Messmer Bakker, Direktorin Kunstmuseum Olten
- Kurt Schneider, Stadtbaumeister, Leiter Direktion Bau

Fachpreisrichter

- Martin Steinmann, Prof. em. EPF, Architekt ETH, Aarau (Architektur / Juryleitung)
- Stephanie Bender, Dr. EPF, Architektin EPF BSA, Lausanne (Architektur / Städtebau)
- Marlis David, Landschaftsarch. FH CESP BSLA, Solothurn (Landschaftarch. / Städtebau)
- Lars Mischkulnig, Architekt HTL BSA, Biel (Architektur / Museumsbau)
- Marco Zünd, Architekt HTL BSA, Basel (Architektur / Denkmalpflege)

Experten, die für die Beurteilung beigezogen werden, aber nicht stimmberechtigt sind:

- Vertreter*in Altstadtkommission Olten
- Kantonaler Denkmalpfleger: Stefan Blank, Architekt ETH
- Museumsbetrieb: Katja Herlach, Kuratorin, stv. Direktorin Kunstmuseum Olten
- Museumstechnik: Pawel Ferus, Museumstechniker Kunstmuseum Olten
- Kosten/Wirtschaftlichkeit: Peter Frischknecht, Fuhr Buser Partner BauOekonomie AG
- Nachhaltigkeit/Bauphysik: Daniel Gilgen, Raumanzug GmbH
- Verfahrensbegleitung: Stanislas Zimmermann, jomini & zimmermann architekten AG

Das Preisgericht behält sich vor, bei Bedarf weitere Experten ohne Stimmrecht beizuziehen. Vorbehalten bleibt die Ausstandspflicht gemäss Submissionsverordnung.

Sollte ein Fach- oder Sachpreisrichter am Jurytag abwesend sein, so bestimmt das Preisgericht aus dem Kreis der Experten ein stimmberechtigtes Ersatzmitglied.

3 Präqualifikation

3.1 Termine Präqualifikation

Ausschreibung Präqualifikation	Freitag, 8. Januar 2021
Eingabe Präqualifikation	Donnerstag, 25. Februar 2021, A – Post
Einladung der ausgewählten Teilnehmer	Donnerstag, 11. März 2021
Begehung vor Ort und Ausgabe Modell	Donnerstag, 25. März 2021, 14.00 Uhr

3.2 Ablauf und Kriterien Präqualifikation

Aufgrund der Präqualifikation nach Eignung (SIA 142, Art. 7.2) werden von dem für den Wettbewerb eingesetzten Preisgericht 10 bis maximal 14 Teams eingeladen.

Die Teams bewerben sich bei der ausschreibenden Stelle mit der Teamzusammensetzung und Referenzprojekten. Bewerbenden mit weniger Erfahrung wird die Teambildung mit erfahrenen Fachleuten empfohlen.

Die Auswahl für die Teilnahme am Wettbewerb erfolgt nach den folgenden vier Eignungskriterien, welche mit je 25 % gewichtet werden:

Teamzusammensetzung: Kompetenzen und Erfahrungen des Planerteams in den zur Erarbeitung eines qualitativ hochstehenden Projektes benötigten Fachgebieten Architektur, Landschaftsarchitektur, Baumanagement, Gebäudetechnik und Nachhaltigkeit.

- **Ein bis zwei Referenzprojekte Kulturelle Bauten:** Qualität von Referenzprojekten des Planerteams mit Bauaufgaben wie: Museen, Kunstgalerien, Kulturzentren, Ausstellungs- oder Veranstaltungsbauten, Bibliotheken, Kirchen, Aulas, Kulturelle Bauten ähnlicher Komplexität.

- **Ein bis zwei Referenzprojekte Bauen im Bestand:** Qualität von Referenzprojekten des Planerteams mit Bauaufgaben wie: Umnutzungen und Erweiterungen von denkmalgeschützten Bauten, Bauten mit Bezug zu historischen Plätzen oder Strassen mit ähnlicher Komplexität.

- **Ein bis zwei Referenzprojekte Landschaftsarchitektur:** Qualität von Referenzprojekten des Planerteams mit Bauaufgaben wie: Neugestaltung oder Umgestaltung von Strassen, Plätzen oder Aussenräumen mit ähnlicher Komplexität oder in ähnlicher Situation.

3.3 Abgegebene Unterlagen Präqualifikation

- A1_Pflichtenheft zu Projektwettbewerb Kunstmuseum Olten (pdf)
- A2_Antragsformular (doc)
- A3_Formular «Angaben zur Unternehmung» (doc)
- A4_Situationsplan 1:1000 (pdf)

3.4 Einzureichende Unterlagen Präqualifikation

Für die Präqualifikation sind folgende Unterlagen (Blatt 1 bis 4 im Format A3 horizontal, einseitig bedruckt, mit Namen und Adresse) einzureichen:

- **Blatt 1: Teamzusammensetzung: Kompetenzen und Erfahrungen**
- **Blatt 2: Referenzprojekte Kulturelle Bauten**
- **Blatt 3: Referenzprojekte Bauen im Bestand**
- **Blatt 4: Referenzprojekte Landschaftsarchitektur**
- **Ausgefülltes Antragsformular**
- **Ausgefüllte Formulare «Angaben zur Unternehmung»**

Weitere eingereichte Unterlagen werden nicht bewertet.

Die Unterlagen sind **in zwei gedruckten Exemplaren**, sowie **digital auf USB-Stick Typ A** einzureichen. Nach der Eingabe können Dossier und Unterlagen bis zum Ende des Projektwettbewerbs nicht mehr verändert werden.

Die Bewerbungsunterlagen sind bis spätestens am **Donnerstag, 25. Februar 2021** mit **A-Post eingeschrieben** an folgende Adresse zu senden, massgebend ist das Datum des Poststempels:

jomini & zimmermann architekten ag
Wasserwerkstrasse 129
8037 Zürich

Die Teilnehmer*innen verfolgen die Sendung auf www.post.ch unter «Track & Trace». Ist die Sendung nach drei Tagen nicht angekommen, melden sie dies umgehend der Veranstalterin. Verspätete Eingaben, Einschreibungen auf www.simap.ch oder Bewerbungen per E-Mail werden nicht berücksichtigt.

3.5 Verbindlichkeitserklärung

Durch die Wettbewerbsteilnahme anerkennen die Teilnehmer*innen die Wettbewerbs- und Programmbestimmungen, sowie die Entscheide des Preisgerichtes in Ermessensfragen.

Das Pflichtenheft und die Fragenbeantwortung bilden eine verbindliche Rechtsgrundlage für die Auftraggeber*in, das Preisgericht und die Teilnehmer*in. Sie sind zusammen mit dem ausgewählten Wettbewerbsbeitrag Grundlage für den Vertrag zwischen den siegreichen Verfasser*innen und der Bauherrschaft.

3.6 Eröffnung, Regelung von Streitfällen

Das Resultat der Präqualifikation mit der Liste der am Projektwettbewerb eingeladenen Teilnehmer*innen wird allen Bewerber*innen per Post und per Email eröffnet.

Entscheide des Preisgerichts in Ermessensfragen können nicht angefochten werden. Ein Verfahren mittels Beschwerde beim SIA Generalsekretariat gemäss SIA 142, Art. 28 ist in Folge des oben erwähnten Gesetzes ausgeschlossen.

Ausschliesslicher Gerichtsstand ist Olten.

Die Teilnahme an der Präqualifikation wird nicht entschädigt.

4 Wettbewerb

4.1 Termine Wettbewerb

Einladung der ausgewählten Teilnehmer	Donnerstag, 11. März 2021
Begehung vor Ort und Ausgabe Modell	Donnerstag, 25. März 2021, 14.00 Uhr
Fragenstellung	Donnerstag, 15. April 2021, 17.00 Uhr
Fragenbeantwortung	Donnerstag, 29. April 2021
Eingabe Wettbewerb	Donnerstag, 17. Juni 2021, 17.00 Uhr
Eingabe Modell	Donnerstag, 1. Juli 2021, 17.00 Uhr
Bekanntgabe Entscheid	Ende August 2021
Öffentliche Ausstellung	25. August – September 2021

4.2 Begehung vor Ort und Ausgabe Modell

Am **Donnerstag, 25. März 2021 um 14.00 Uhr** findet eine geführte Begehung der Gebäude Kirchgasse 8 und 10 statt. Der Treffpunkt ist beim Eingang des heutigen Kunstmuseums Olten an der Kirchgasse 8. Es werden keine inhaltlichen Fragen zum Wettbewerb beantwortet. Das Modell kann ab dem 25. Februar 2021 an folgender Adresse abgeholt werden:

Ingold AG
Aarauerstrasse 118
4600 Olten

4.3 Fragenstellung und Fragenbeantwortung

Fragen zum Wettbewerbsprogramm sind schriftlich und **anonym** einzureichen. Sie müssen bis **Donnerstag, 15. April 2021, 17.00 Uhr** bei folgender Adresse eingetroffen sein:

jomini & zimmermann architekten ag
Wasserwerkstrasse 129
8037 Zürich

Die Fragen sind jeweils mit dem betreffenden Programmpunkt zu versehen. Sämtliche eingegangenen Fragen und Antworten werden bis spätestens **Donnerstag, 29. April 2021** allen Teilnehmern per E-Mail versendet. Die Fragenbeantwortung ist Bestandteil der Wettbewerbsvorgaben.

4.4 Ausschlusskriterien

- Lösungsvarianten sind nicht zulässig
- Nicht fristgerechte Abgabe der verlangten Unterlagen (Pläne oder Modell)
- Abgabe von unvollständigen Unterlagen
- Verstoss gegen Raumprogramm oder Vorgaben Pflichtenheft
- Verstoss gegen die Wahrung der Anonymität

4.5 Beurteilungskriterien Wettbewerbsbeiträge

Städtebau, Architektur, Statik

- Gesamtkonzept
- Städtebauliche Qualität
- Architektonische Qualität
- Qualität der Innenräume und der Raumabfolge
- Beziehung zwischen Innen- und Aussenräumen
- Einbindung in den Kontext
- Umgang mit dem Bestand
- Statisches und konstruktives Konzept

Landschaftsarchitektur

- Gesamtkonzept
- Qualität der Aussenräume
- Einbettung der Bauten und Anlagen in die Umgebung

Wirtschaftlichkeit und Betrieb

- Äussere und innere Erschliessung
- Umsetzung des Raumprogramms
- Betriebliche Abläufe und Nutzung von Synergien
- Nutzungsflexibilität der Trag- und Raumstruktur
- Erstellungskosten
- Betriebskosten
- Lebenszykluskosten

Gebäudetechnik, Nachhaltigkeit

- Energie- und Ressourceneffizienz (gemäss SIA Merkblatt 2040)
 - LowTech
-

Die Reihenfolge enthält keine Gewichtung. Das Preisgericht wird aufgrund der Kriterien eine Gesamtwertung vornehmen.

4.6 Zur Verfügung gestellte Unterlagen

- 01: Pflichtenheft und Raumprogramm (pdf)
- 02: Selbstdeklaration und Verfasserblatt (docx, pdf)
- 03: Museumskonzept Kunstmuseum Olten (pdf)
- 04: Kennwerttabelle (xls)
- 05: Plangrundlagen (pdf, dwg)
 - Kataster mit Perimeter und Modellausschnitt
 - Baumkataster
 - Bestehende Gebäude (Kirchgasse 4, 8 + 10)
- 06: BO_Zonenplan Stadt Olten (pdf)
- 07: Spezielle Bauvorschriften für die Altstadt (pdf)
- 08: Baugesetz Kt. SO / Bauverordnung Kt. SO (pdf)
- 09: Zustandsanalysen Kirchgasse 8 + 10 (pdf)
- 10: Beurteilung Denkmalpflege Kirchgasse 8 + 10 (pdf)
- 11: Modell Massstab 1:200

Zusätzlich zu den abgegebenen Unterlagen gelten alle einschlägigen gültigen Normen.

4.7 Einzureichende Unterlagen / Modell

Es sind sämtliche Pläne und Tabellen auf Papier abzugeben. Alle Dokumente sind mit der Bezeichnung „**Projektwettbewerb Kunstmuseum Olten**“ und einem **Kennwort** zu versehen.

Es dürfen maximal 6 Pläne im Format A0 quer (zwingend quer) abgegeben werden. Die Plangrafiken sind gut lesbar auf weissem Hintergrund darzustellen. Die Pläne sind **ungefaltet, d.h. gerollt oder in einer Mappe** einzureichen.

A 6 Pläne A0, Querformat, einfach

Schwarzplan 1:5'000

Situationsplan 1:500

- Grundstücksgrenzen
- Unterirdische Bauteile
- Dachaufsicht der projektierten Bauten mit Nachbargebäude Kirchgasse 4

Grundriss Erdgeschoss 1:200

- Grundstücksgrenzen
- Wichtige Höhenkoten (insbesondere bei Zufahrten / Gebäudeeingängen)
- Unterirdische Bauteile
- Erschliessung
- Umgebungsgestaltung
- Nachbargebäude Kirchgasse 4

Grundrisse aller Etagen 1:200

- Zweckbezeichnung gemäss Raumprogramm
- Angabe zur Nutzfläche NF in m²
- Gestaltung der näheren Umgebung im Erdgeschoss
- Grundrisse sind einheitlich auszurichten

Relevante Fassaden und Schnitte 1:200

- Gewachsenes Terrain
- Nachbargebäude Kirchgasse 4
- Höhenkoten

Fassadenschnitt und Ansicht 1:50

- Angaben zum Fassadenaufbau
- Materialisierung
- Fenster und Sonnenschutz

Erläuterungen auf Plänen

- Städtebauliches Konzept
- Konzept Aussenraum
- Nutzungsschema
- Visualisierungen oder Modellfotos Innen- und Aussenräume
- Nachweis der Flucht- und Rettungswege
- Kurzbeschreibung zu folgenden Themen:
 - Materialisierung und Konstruktion
 - Gebäudetechnikkonzept
 - Energiekonzept
 - Wirtschaftlichkeit

B Tabellen, im Doppel A4 Querformat einseitig bedruckt

- Raumprogramm mit Flächennachweis
- Kennwerte für Wirtschaftlichkeitsprüfung mit dazugehörigen Planschemata

C Gipsmodell 1:200, weiss

D Verkleinerungen A3 der 6 Pläne, im Doppel

E Datenträger, USB-Stick, Typ A, max. 50 MB, anonymisiert gemäss SIA 142i-302

- A0 - Pläne
- A3 - Pläne
- Tabellen

F Verschlussenes Kuvert mit Kennwort versehen:

- Verfasserblatt und Selbstdeklaration von allen Planern unterschrieben
- Einzahlungsschein

Zusätzlich eingereichte Unterlagen werden nicht berücksichtigt

Es sind nur die Unterlagen, welche in Papierform eingereicht werden und das Modell für die Beurteilung entscheidend.

4.8 Eingabetermin / Eingabestelle

Die **Wettbewerbsbeiträge** müssen bis am **Donnerstag, 17. Juni 2021, 17.00 Uhr** an folgender Adresse eingetroffen sein (die Verantwortung dafür liegt bei den Wettbewerbsteilnehmern):

jomini & zimmermann architekten ag
Wasserwerkstrasse 129
8037 Zürich

Vermerk: Projektwettbewerb Kunstmuseum Olten

Die Abgabe hat anonym zu erfolgen.

Bei Postversand ist die Wegleitung SIA 142i-301d zu berücksichtigen.

Das **Modell** muss bis am **Donnerstag, 1. Juli 2021 Uhr, 17.00 Uhr** an folgender Adresse eingetroffen sein (die Verantwortung dafür liegt bei den Wettbewerbsteilnehmern):

Kunstmuseum Olten
Kirchgasse 8
4601 Olten

5 Aufgabenbeschrieb

5.1 Einleitung

Die Stadt Olten plant den Umzug des Kunstmuseums Olten aus dem sanierungsbedürftigen Gebäude Kirchgasse 8 in das denkmalgeschützte Gebäude Kirchgasse 10, welches als erstes Schulhaus und langjähriges Museum ein historisch und emotional wichtiges Gebäude für die Stadt Olten ist.

Die Kirchgasse 10 eignet sich aufgrund ihrer Gebäudestruktur mit grosszügigen Raumdimensionen und -höhen und dem soliden und gut erhaltenen Tragwerk ausgezeichnet als Standort für das neue Kunstmuseum Olten; fehlende Räumlichkeiten, wie z.B. ein grosser Ausstellungssaal, können in einem Anbau auf der Seite des Platzes der Begegnung ergänzt werden. Die Altstadtkommission Olten hat den maximalen Perimeter und die maximale Höhe des Anbaues definiert. Das neue Kunstmuseum soll klein, aber fein sein, der Betrieb soll nach dem Umzug in gleichem Umfang wie heute weitergeführt und nicht vergrössert werden. Die Ausstellungsräume sollen in Zukunft so angeordnet sein, dass zwei parallele Ausstellungen möglich sind und während Ausstellungsaufbauten ein durchgehender Ausstellungsbetrieb möglich ist. Eine Herausforderung stellt die Erschliessung und die Ausrichtung dar: Der bestehende Eingang ist nicht hindernisfrei und nicht grosszügig einsehbar; eine Erschliessung von der Seite des Platzes der Begegnung würde zwar einen Bezug zum Haus der Museen schaffen, läuft aber Gefahr, die Stellung des Gebäudes in Bezug auf die Kirchgasse zu schwächen.

Durch den Auszug des Kunstmuseums wird die Kirchgasse 8 frei für neue Nutzungen: Im Erdgeschoss soll ein Geschäftslokal mit einer publikumsorientierten Laden-, Galerie- oder Gastronomie entstehen, aus welcher sich Synergien mit dem Kunstmuseum ergeben können. Im 1. Obergeschoss eine Büro-, Praxis- oder Galerienutzung, die entweder zusammen mit dem Erdgeschoss oder auch unabhängig davon funktionieren kann. In den drei weiteren Obergeschossen sind sechs kompakte Stadtwohnungen mit privaten Aussenräumen vorzusehen.

Die Zustandsanalyse der Kirchgasse 8 hat ergeben, dass sich das Gebäude am Ende seines Lebenszykluses befindet und ein Ersatzbau wahrscheinlich die beste Lösung darstellt. Die zulässigen Nutzlasten von 150 – 200 kg/m² und die Erdbebensicherheit des bisherigen Gebäudes sind für heutige Gewerbe- und Wohnnutzungen ungenügend und eine Anpassung der Tragstruktur nur mit grossem Aufwand realisierbar. Aufgrund der zahlreichen Abweichungen vom Ursprungszustand hat die Altstadtkommission Olten festgelegt, dass die für das Ensemble bedeutende Liegenschaft, innerhalb des bisherigen Volumens umgebaut, verändert oder auch durch einen zeitgemässen, ortsbaulich und architektonischen überzeugenden Neubau ersetzt darf.

Beide Gebäude sollen durch Ihre Nutzung, ihre räumlichen Bezüge und ihre Adressierung sowohl zur verkehrsfreien Kirchgasse, als auch zum Platz der Begegnung und zum Munzingerplatz zur Belebung und Aufwertung der Innenstadt von Olten beitragen. Die Schwelle zu einem spontanen Museumsbesuch soll durch die architektonische Gestaltung und die Nutzungsanordnung möglichst reduziert werden. Die Museumscafébar soll unabhängig vom Museum besucht werden können. Das Kunstmuseum soll so zu einem attraktiven und lebendigen Treffpunkt in der Innenstadt von Olten werden.

Durch den Umzug des Kunstmuseums und den Anbau werden innerhalb des Bearbeitungsperimeter Anpassungen an den Aussenräumen Kirchgasse und Platz der Begegnung erforderlich. Auf der Kirchgasse soll geprüft werden, ob ein hindernisfreier und offenerer gestalteter Eingang ins Museum realisiert werden kann. Auf dem Platz der Begegnung muss das Verhältnis von Aussenraum und Museumsanbau geklärt werden, damit ein attraktiver Dialog zwischen Platz und Museum entstehen kann. Der bestehende Spielplatz, welcher teilweise dem Anbau weichen muss, soll in mindestens gleichwertiger Qualität weiter bestehen können.

Das Gemeindeparlament der Stadt Olten hat die Anlagekosten für das Projekt Kunstmuseum Olten an der Kirchgasse 10 inklusive Anbau und Umgebungsarbeiten auf 10 – 14 Mio. CHF fixiert. Für das Projekt Wohn- und Geschäftshaus Kirchgasse 8 sind Anlagekosten von 7 – 9 Mio. CHF vorgesehen. Die Projekteingaben müssen die vorgesehenen relativ knapp bemessenen Anlagekosten berücksichtigen und einhalten.

5.2 Geschichtliche Entwicklung

Die sehr breite und dadurch platzartige Kirchgasse bildet das Zentrum der westlichen Vorstadt von Olten. In den Jahren 1701-05 entstanden die spätbarocken Chorherrenhäuser, welche die Südseite der Kirchgasse bis heute definieren. Als erstes grosses Gebäude ausserhalb der Altstadt wurde 1806-13 die frühklassizistische Stadtkirche St. Martin leicht zurückgesetzt an der Kirchgasse erbaut. 1830 begann die Entfestigung der Altstadt und 1840 wurde das stattliche Munzingerschulhaus an der Kirchgasse 10 erstellt, welches zusammen mit den beiden Gebäuden Kirchgasse 8 und 4 die Nordseite der Kirchgasse definiert. Neben dem Schulhaus beherbergte die Kirchgasse 10 auch die städtische Verwaltung. Im Westen mündet die Kirchgasse in die Wangener Vorstadt mit ihrer kleinteiligen Bebauung aus Handwerkerhäusern und Gastwirtschaften. Mit der Eröffnung der Bahnhofbrücke 1883 begann sich das Zentrum Oltens von der historischen Altstadt in das Geviert zwischen Kirchgasse, Ringstrasse und Amthausquai zu verlagern.



Landeskarte 1898



Landeskarte 1944

Im Munzingerschulhaus wird 1872 das städtische Naturalienkabinett eingerichtet, welches 1926 zum Naturhistorischen Museum wurde. Im Jahre 1902, zum 100. Geburtstag des Zeichners und Malers Martin Disteli (1802-1844), wird der erste Kunstaustellungsraum eingerichtet, aus dem später das Martin-Disteli-Museum und das Kunstmuseum Olten entstand. Ab 1910 steht das ganze Gebäude für Museumsnutzungen zur Verfügung.



Kirchgasse, Foto undatiert, ca. 1900



Kirchgasse, Foto undatiert, ca. 1920

1952 erwirbt die Stadt Olten das Nachbargebäude Kirchgasse 8. Das Wohn- und Geschäftshaus ist durch die Vereinigung von zwei älteren Gebäuden in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden, wie dies im Untergeschoss und im 1. und 2. Obergeschoss noch ablesbar ist. Vor dem ersten Weltkrieg beherbergte das Gebäude das Restaurant Museum, danach wurde es um ein drittes Vollgeschoss aufgestockt und von der Firma Kleider Frey als Kaufhaus genutzt. Von 1955-1977 wird das Gebäude in mehreren Etappen für das Kunstmuseum Olten umgebaut und erhält dabei im Erdgeschoss die heutige Fassade mit massiven Pfeilern.



Kirchgasse 8, ca. 1950



Kirchgasse 8, 2020

Nördlich der Häuserzeile an der Kirchgasse befindet sich der Munzingerplatz, benannt nach dem Oltner Kaufmann und Revolutionär Josef Munzinger (1791-1855), einem der ersten sieben Bundesräte des Schweizer Bundesstaates. Der Munzingerplatz wird im westlichen Bereich als Platz der Begegnung mit Brunnen und Spielgelegenheiten und im östlichen Bereich als Parkplatz mit Bäumen genutzt. Im Norden wird der Platz vom Hübelischulhaus aus dem Jahre 1870 und dem Verwaltungs- und Feuerwehrgebäude von 1931 gefasst, welches Stilelemente des Neoklassizismus, des Art déco und des Frühmodernismus verbindet und heute das Haus der Museen (Natur, Geschichte & Archäologie) beherbergt. Die Wangener Vorstadt bildet den westlichen und die Stadtkirche den östlichen Abschluss des Platzes. Die heutige Häuserzeile an der Kirchgasse behandelt die Platzseite als Rückseite mit reduzierter Fassadengestaltung und Nebeneingängen.



Verbindung Kirchgasse Munzingerplatz, 2020



Munzingerplatz und Nordseite Kirchgasse 10, 2020

5.3 Raumprogramm

Die öffentlich zugänglichen Räumlichkeiten müssen **barrierefrei** sein. Die Einhaltung der für Kunstmuseen **gängigen Standards bezüglich Sicherheit, Raumklima und Beleuchtung** wird vorausgesetzt.

Verwendete Abkürzungen:

- **Raumhöhe:**
 - **N** niedrig 2.50 – 3.00 m
 - **M** mittel 3.00 – 3.50 m
 - **H** hoch 4.00 – 5.00 m

- **Nutzerkreis und Zugang:**
 - **Ö** öffentlich unter Aufsicht für Publikum zugänglich
 - **A** Arbeitsräume interne Nutzung
 - **D** Depot- und Lagerräume interne Nutzung
 - **T** Technikräume interne Nutzung
 - **P** Privaträume Privatwohnungen

Kunstmuseum Olten Kirchgasse 10	Raumhöhe	Nutzerkreis / Zugang	Fläche m2
1 Publikumsbereich (ohne Ausstellung)			110
1.1 Kasse und Publikumsempfang <u>Ausstattung:</u> Kasse / Information mit Garderobe, Schliessfächer (auch bei WC Anlage möglich), Stauraum, Wasseranschluss, Nutzung des Empfangsbereiches unabhängig vom Museumsbetrieb, Alarmzentrale und Brandmeldeanlage <u>Lage:</u> Eingangsbereich, Sichtkontakt zum Aussenraum, abtrennbar von den Ausstellungsräumen	M	Ö	20
1.2 Museums-Shop <u>Ausstattung:</u> Regale, Präsentationsflächen <u>Lage:</u> bei oder integriert in 1.1	M	Ö	10
1.3 Kaffee-Bar <u>Ausstattung:</u> Kaffee-Bar mit Sitzmöglichkeiten, Büchern, Zeitschriften, mit Teeküche und angrenzendem Stauraum für Lebensmittel, Verbrauchsmaterial für Kaffee-Bar und Empfang, 380V-Anschluss für externe Herdplatten (Catering) <u>Lage:</u> Idealerweise neben 1.1, 1.2 und ev. 1.4	M	Ö	40
1.4 Raum für Kunstvermittlung <u>Ausstattung:</u> Arbeits- und Werkraum mit angrenzendem Stauraum für Klappstühle, Farben, Tische, div. Materialien, Wasseranschluss mit 2 Waschbecken <u>Lage:</u> Einsehbarkeit von aussen sowie Möglichkeit, Aussenraum mitzunutzen wünschenswert, Nähe zu Ausstellungsräumen	M	Ö	40

<p>2 Ausstellungsbereich</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anzahl und Fläche der Ausstellungsräume können variieren, die Gesamfläche von 700 m² muss eingehalten werden. - Es gibt keine «Dauerausstellung» - Es wird nicht unterschieden zwischen Räumen für Wechselausstellungen und Räumen für Sammlungspräsentationen. - Die Raumabfolge soll zwei parallel laufende Ausstellungen ermöglichen, die separat zugänglich sind, damit das Haus während Umbauphasen offen bleiben kann. - Alle Räume sollen über Tageslicht und Kunstlicht verfügen. 	M/H	Ö	700
<p>2.1 Ausstellungsräume</p> <p>Räume unterschiedlicher Grösse für Gemälde, Graphik, Skulptur und Audio-Videokunst</p> <p><u>Ausstattung:</u> Erschliessung durch Lift, grosszügig bemessene Raumverbindungen, Verdunkelungsmöglichkeit für Videos und lichtempfindliche Graphik, Traglast: 500 kg/m²</p> <p><u>Lage:</u> Aussenbezug zumindest partiell wünschbar</p>	M	Ö	300 – 450
<p>2.2 Ausstellungsraum mit Veranstaltungsinfrastruktur</p> <p><u>Ausstattung:</u> Beamer, Leinwand, Musik- und Lautsprecheranlage; angrenzender oder über Lift erschlossener Stauraum für Stühle, Tische, technische Geräte etc., Traglast 500 kg/m²</p> <p><u>Lage:</u> abtrennbar von den übrigen Ausstellungsräumen, nahe Eingang oder Lift.</p>	M/H	Ö	80 – 100
<p>2.3 Kabinett</p> <p>Ausstellungsraum für Graphik (Disteli-Bestand / 19. Jh.; SK19) oder separate kleine Ausstellungen (im Sinne eines Projektraums für partizipative Projekte), Traglast 300 kg/m²</p>	M	Ö	50 – 100
<p>2.4 Grosser Ausstellungssaal</p> <p><u>Lage:</u> Kulminationspunkt im Ausstellungsrundgang, grössere Raumhöhe von mind. 4.50 m</p> <p><u>Ausstattung:</u> wie 2.1, Traglast 500 kg/m²</p>	H	Ö	120 – 200

3 Büro- und Arbeitsräume			180
3.1 Bibliothek / Sitzungszimmer Studien- und Handbibliothek für Mitarbeitende und angemeldete Gäste, Studienraum für Kunstwerke auf Papier <u>Ausstattung:</u> Arbeitsplätze, grosse Arbeitstische / Regale und abschliessbare Schränke für Disteli-Bibliothek (z. T. mit Originalgraphik illustrierte Bände) sowie Zwischenlagerung von Werken, die zur Konsultation vorgelegt werden, dimmbare, gute Beleuchtung und Verdunkelungsmöglichkeit. <u>Lage:</u> Nachbarschaft und Sichtkontakt zu Büros (Aufsicht!) und gute Verbindung zu Graphikdepots	M	Ö / A	40
3.2 Bürobereich <u>Ausstattung:</u> Je mind. 2 Arbeitsplätze pro Raum, Regale für Handbibliothek, Schränke etc. <u>Lage:</u> Zugang mit Lift oder Treppenlift	N/M	A	95
3.2.1 Büro Direktor*in & Praktikant*in			15
3.2.2 Büro Kurator*in & Praktikant*in			15
3.2.3 Sekretariat			20
3.2.4 Lager für Büromaterial <u>Ausstattung:</u> Drucker, Scanner, Schneidemaschine etc. <u>Lage:</u> neben Sekretariat			5
3.2.5 Büros mit insgesamt 5–7 Arbeitsplätzen für Museumstechnik, Vermittlung, wiss. Mitarbeit, Projektmitarbeiter*innen, SK19. Gemeinschafts- oder Einzelbüros.			40
3.3 Archiv <u>Ausstattung:</u> Archivschränke, Tisch, konstantes Klima, abschliessbar <u>Lage:</u> Nahe Bürobereich	N	D	20
3.4 Begegnungs- und Aufenthaltsraum für Personal mit Teeküche	N/M	A	15
3.5 Personal-WC und Dusche	N	A	10

4 Werkstätten und Materiallager			190
4.1 Anlieferung und Parkplätze <u>Ausstattung:</u> gedeckte Zone für Auslad (Höhe: Lastwagen), ev. mit Schleuse (Akklimatisierung), mind. 2 Parkplätze für Personenwagen und 1 Lieferwagen. <u>Lage:</u> direkter Zugang zu Warenlift und Verbindung zu Packraum (4.2)	H	Ö	Gedeckte Zone im Aussenraum (20)
4.2 Packraum / Akklimatisierung / Zwischenlager / Begutachtung <u>Ausstattung</u> - Zwischenlager für Transportkisten und Verpackungsmaterial - Zwischenlager für Ausstellungsobjekte (Leihgaben und Werke aus eigenen Beständen) während Ausstellungsvorbereitung und -umbau mit Regalen zur Einstellung von Rahmen und Ablagen zur Begutachtung von Werken und Transportabfertigung, durch Alarm gesichert, klimatisiert. - Foto-Reprostation für Werkdokumentation <u>Lage:</u> gute Verbindung zu Anlieferung (4.1) und Warenlift	M	A / D	30
4.3 Saubere Werkstatt <u>Ausstattung:</u> Arbeitsraum für Ausstellungsvorbereitung (einfache restauratorische Arbeiten, konservatorische Massnahmen wie Montage und Rahmung von Werken), Lagerung von speziellem Werkzeug, Passepartout-Schneide-Maschine sowie für Wagen für hausinternen Bilder- oder Schachteltransport, daran angrenzend oder integriert Lagerraum für Papier und Passepartoutkarton. <u>Lage:</u> nahe Warenlift, einfacher und sicherer Zugang zu Packraum (4.2) und Depots.	M	A / D	40
4.4 Rahmenlager Lagerraum für Bilderrahmen und Gläser <u>Lage:</u> nahe Warenlift, angrenzend oder enthalten in 4.3 und sicherer Zugang zu Packraum (4.2) und Depots.	M	D	30
4.5 Lager für Ausstellungsmobiliar, Geräte, Kisten und Kataloge Lagerraum für Stellwände, Sockel, Vitrinen und technische Geräte wie Beamer, Videogeräte, Bildschirme, Fernseher, Rednerpult, Mikrophone, Fotoapparate, Klappstühle etc. <u>Lage:</u> nahe Warenlift, einfacher Zugang zu Ausstellungsräumen und Packraum (4.2)	M	D	60
4.6 Schmutz-Werkstatt Werkstatt für Schreiner-, Schlosser-, Malerarbeiten etc. <u>Ausstattung:</u> Arbeitsflächen, Regale für Arbeitsmaterial (Werkzeuge, etc.), teils fest installierte Maschinen, Wasseranschluss, 380V-Anschluss, Belüftung, Staubabzug. <u>Lage:</u> gut abgetrennt von allen anderen Räumen.	M	A	30

5 Kunstdepot			420
<p>5.1a Gemäldedepot</p> <p>Langzeit-Depot für Gemälde (gerahmt und gerollt)</p> <p><u>Ausstattung:</u> Schiebegitter und Regale, Schieberahmen mit Stangen für horizontale Lagerung von aufgerollten Werken (Überformate, auf Kartonrollen), ev. innerhalb des Gemäldedepots ein nochmals verschlossener, abgegrenzter Tesorraum für besonders wertvolle Werke, Klimatisierung, keine Fenster, keine Wasserleitungen, eigener Alarmkreis, Traglast 500 kg/m²</p> <p><u>Lage:</u> kann im Untergeschoss angeordnet werden.</p>	H	D	230
<p>5.2a Graphikdepot</p> <p>Langzeit-Depot für Arbeiten auf Papier (Zeichnungen, Druckgraphik, Mappenwerke), auch für Bestände SK19 und Disteli-Sammlung</p> <p><u>Ausstattung:</u> Regale für gerahmte Werke, Korpusse / Schränke zur liegenden Aufbewahrung ungerahmter Werke in Schachteln und Mappen, Arbeitstische / Ablagen, Klimatisierung, keine Fenster, keine Wasserleitungen, eigener Alarmkreis, Traglast 500 kg/m²</p> <p><u>Lage:</u> kann im Untergeschoss angeordnet werden.</p>	M	D	140
<p>5.3 Depot für Fotografie und neue Medien</p> <p>Langzeit-Depot für Fotografien, gerahmt und ungerahmt in Regalen und Schachteln aufbewahrt und für neue Medien</p> <p><u>Ausstattung:</u> Regale für gerahmte Werke, Korpusse / Schränke zur liegenden Aufbewahrung ungerahmter Werke in Schachteln und Mappen, Arbeitstische / Ablagen, Klimatisierung, keine Fenster, keine Wasserleitungen, eigener Alarmkreis, Traglast 500 kg/m²</p> <p><u>Lage:</u> kann im Untergeschoss angeordnet werden.</p>	M	D	20
<p>5.4 Skulpturendepot</p> <p>Hauptsächlich für Kleinplastik und einige wenige, besonders wertvolle grosse Plastiken (z.B. Fischli-Weiss).</p> <p><u>Ausstattung:</u> Langzeit-Depot für Plastiken aus diversen Materialien: Bronze, Stein, Holz, Gips etc. in Regalen oder palettiert, z.T. spezielle Klimaanforderungen je nach Material, Traglast 500 kg/m²</p> <p><u>Lage:</u> kann im Untergeschoss angeordnet werden.</p>	H	D	30

6 Erschliessung, Haustechnik und Nebenräume			projekt-abhängig
6.1 Waren- und Personenlift <u>Ausstattung:</u> Der Lift wird sowohl für die Besucher, wie auch für den Betrieb genutzt. Grösse mind. Höhe: 3.00 m, Breite: 1.20 m und Tiefe: 3.00 m. <u>Lage:</u> Nahe Anlieferung, Depot und Lager, zugänglich für Publikum.		Ö / A	projekt-abhängig
6.2 Besucher WC WC Damen, WC Herren und IV <u>Lage:</u> Platzierung im UG nahe Lift und Treppe möglich.	N/M		30
6.3 Bilderschlitze <u>Ausstattung:</u> Grösse: 4.00 x 0.30 m. <u>Lage:</u> Zwischen Anlieferung, Depot, Lager- und Ausstellungsräumen.			projekt-abhängig
6.4 Verkehrsflächen projektabhängig, 5 – 10 % der Nutzfläche	M	Ö / A	projekt-abhängig
6.5 Putzraum Abstellraum und Lager für Putz-, Wartungs- und Reinigungsmaterial <u>Ausstattung:</u> Waschmaschine, Wäscheaufhängung, Abfalltonnen, Regale etc. <u>Lage:</u> bei 4.5/4.6.	N	D	15
6.6 Haustechnik (Heizungsanschluss an Fernwärmenetz) <u>Ausstattung:</u> Isolation, Belüftung <u>Lage:</u> Untergeschoss.	N	T	10
6.7 Haustechnik (Lüftung) <u>Ausstattung:</u> Isolation, Belüftung. <u>Lage:</u> Untergeschoss oder Dachgeschoss.	N	T	30
6.8 Serverraum <u>Ausstattung:</u> Schallgedämmt, Belüftet.	N	T	5
TOTAL Nutzflächen Kunstmuseum Olten (ohne Punkt 6)			1600

Wohn- und Geschäftshaus Kirchgasse 8	Raumhöhe	Nutzerkreis / Zugang	Fläche m2
1 Geschäftslokal Erdgeschoss			ca. 210
1.1 Geschäftslokal für Laden-, Galerie- oder Gastronutzung <u>Ausstattung:</u> Schacht für Sanitär- und Lüftungsinstallationen, um einen Gastronomiebetrieb zu ermöglichen. Traglast 500 kg/m2.	M	Ö/A	ca. 210
2 Geschäftslokal 1. Obergeschoss			ca. 180
2.1 Geschäftslokal für Büro-, Praxis-, Gastro- oder Galerienutzung <u>Ausstattung:</u> Sanitär- und Lüftungsschacht. Traglast 500 kg/m2.	N/M	Ö/A	ca. 170
2.2 Sanitärräume für Geschäftslokal OG <u>Lage:</u> Direkt verbunden mit Geschäftslokal OG.	N/M	Ö/A	10
3 Wohnungen			ca. 500
2-4 Stück 2.5-Zimmer-Wohnungen à 60 – 80 m2 <u>Ausstattung:</u> Privater Aussenraum mind. 6 m2, Bad	N	P	projekt- abhängig
2-4 Stück 3.5-Zimmer-Wohnungen à 80 – 100 m2 <u>Ausstattung:</u> Privater Aussenraum mind. 8 m2, Bad	N	P	projekt- abhängig
1-3 Stück 4.5-Zimmer-Wohnung à 100 – 120 m2 <u>Ausstattung:</u> Privater Aussenraum mind. 10 m2, Bad und sep. WC	N	P	projekt- abhängig
4 Erschliessung, Haustechnik und Nebenräume			ca. 200
4.1 Treppenhaus	N/M		projekt- abhängig
4.2 Personenlift über alle Etagen <u>Ausstattung:</u> Rollstuhlgängig gemäss SIA 500.	N		projekt- abhängig
4.3 Lagerraum für Geschäftslokal EG <u>Lage:</u> Nahe von Lift, gute Verbindung zu Geschäftslokal EG.	N	A/D	ca. 90
4.4 Sanitärräume für Geschäftslokal EG <u>Ausstattung:</u> Möglichkeit Damen, Herren und Personal WC für Gastronomiebetrieb einzubauen.	N	A/D	30
4.5 Lagerraum für Geschäftslokal 1.OG	N	A/D	20
4.6 Wohnungskeller, 8 m2 pro Wohneinheit	N	D	48
4.7 Haustechnikraum <u>Ausstattung:</u> Wärmetauscher Fernwärme, Warmwasserspeicher, Hausanschlüsse Wasser, Elektro und Daten.	N	T	12
TOTAL Nutzflächen Geschäftshaus Kirchgasse 8			ca. 1100

6 Genehmigung

Das Programm des vorliegenden Projektwettbewerbs wurde von den stimmberechtigten Mitgliedern des Preisgerichts genehmigt.

Thomas Marbet

Markus Dietler

Dorothee Messmer Bakker

Kurt Schneider

Martin Steinmann

Stephanie Bender

Marlis David

Lars Mischkulnig

Marco Zünd

7 Anhänge



Luftbild 1939

Quelle: Bundesamt für Landestopografie swisstopo



Luftbild 2006

Quelle: Bundesamt für Landestopografie swisstopo